

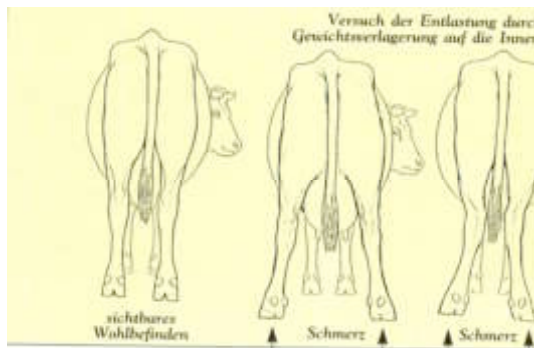
Funktionelle Klauenpflege

Bericht von FOL Ing. Peter Wirnsperger

Die Ansprüche bei der modernen Milchkuh sind in den letzten Jahren in allen Bereichen gestiegen.

Als Kalb noch auf Tiefstroh gehalten, wo Wachstum und Abrieb der Klauen nicht im Gleichgewicht sind, geht das Tier dann auf die Weide, wo mehr Hornsubstanz abgerieben wird, als nachwachsen kann.

Das hochtragende Rind kommt entweder in einen Anbindestall mit Gummimatten oder in einen Laufstall mit hartem Betonboden.



Klauenleiden werden dadurch zu einem Bestandesproblem. Rezepte zur Garantie für gesunde Klauen durch



Fütterung oder Klauenbäder gibt es nicht. Nur Kühe, die in allen Bereichen optimal gehalten werden, erbringen hohe Leistungen. Futterumstellungen, Abkalbungen, intensive Fütterung auf hohe Milchleistung, Stallwechsel usw. belasten den Organismus und hier vor allem die Klauen. Oft passiert es, dass aus einem hoffnungsvollen Rind allzu schnell eine verbrauchte Kuh mit kuhhässiger Stellung wird. Daher ist ein optimaler fachkundiger Klauenschnitt notwendig.

Heute wird die Methode der „funktionellen Klauenpflege“ (Utrechter Methode) durchgeführt.

Die funktionelle Klauenpflege lässt sich in wenigen Schritten durchführen und erklären

Führt man die Tiere in Bewegung vor und betrachtet diese auch im Stand, wird das Belastungs- und Überlastungsverhältnis an den Gliedmaßen erkennbar. Entlastet das Tier einzelne Zehen, spreizt es die Gliedmaßen; dadurch sind eventuelle Lahmheiten sichtbar. Es ergeben sich wichtige Hinweise für den Klauenpfleger. Grundsätzlich sollte bei der Pflege mit der weniger belasteten Klaue begonnen werden.

An den Hintergliedmaßen sind das die Innenklauen an den Vordergliedmaßen die Außenklauen. Als Richtsatz für die weniger belastete Klaue sollte gelten:

Soviel Beschneiden wie nötig, aber so wenig wie möglich

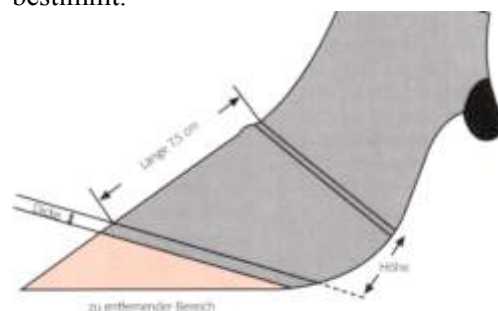


Das Ziel des ersten Schrittes ist eine stabile Innenklaue an den Hintergliedmaßen, die eine normale Länge

aufweist und so hoch wie möglich bleibt.

Stabil heißt: die Klaue darf weder nach außen noch nach innen bzw. weder nach vorne noch nach hinten kippen.

Richtige Länge einstellen: An der Vorderwand der Innenklaue wird am Kronsaum, neben dem Zwischenklauenspalt, mit dem Finger die Grenze von der weichen behaarten Haut und der harten Hornwand gesucht. Anhand dieses Punktes wird die richtige Länge der Klaue bestimmt.



Nur die richtige Klauenlänge ermöglicht ein korrektes Stehen und eine gleichmäßige



Verteilung der Körpermasse auf die Sohlenflächen. Das richtige Längenmaß von etwa 7,5 cm hat sich als Richtwert gut bewährt.

Erst wenn die Vorderwand gemessen wurde, wird entschieden, ob überhaupt gekürzt werden muss. Das Kürzen der Länge kann mit einer Zange oder mit dem Winkelschleifer erfolgen.



Der Winkel an der Vorderwand zur Sohlenfläche beträgt 50°. Mit einem scharfen Klauenmesser

wird die Sohlenfläche soweit zurückgeschnitten, dass an der Zehenspitze 0,5 cm verbleiben.

In der Regel werden die vorderen zwei Drittel der Auftrittsfläche beschnitten. Eine zu dünne Sohle führt zu Verletzungen und Quetschungen der Lederhaut. Häufig wird auch die Daumenprobe verwendet.



Das hinterste Drittel im Ballenbereich wird nicht geschnitten, damit die Klaue so hoch wie möglich bleibt.

Wenn man die richtige Länge und Höhe der Innenklaue

korrekt ausgeführt hat, beginnt man mit dem Schnitt der Außenklaue, um diese zu entlasten.

An der stärker belasteten Außenklaue ist meist mehr zu korrigieren. Beim Ausgleichen gelten die gleichen Regeln wie bei der bereits gepflegten Klaue; – Außen- und Innenklaue müssen gleich lang sein, beide Zehenzwände werden mit der Hand auf gleicher Ebene gebracht.



Nur so kann kontrolliert werden, ob die beiden Klauen wirklich gleich lang sind. Die Sohle der Außenklaue wird mit dem Rinnmesser auf die gleiche Dicke und Höhe wie bei der Innenklaue zurückgeschnitten. Wenn die Innenklaue

hoch genug gelassen wurde, so ist dies fast immer möglich, ohne dass die Sohle



zu dünn wird. Den Stoß der Zehenspitze beurteilen, ob beide Sohlen gleich dick sind.

Vom Sprunggelenk her betrachtet man gut, ob die Innen- und die Außenklaue gleich hoch sind. Zur Sicherheit kann man den Daumendruck anwenden; ist die Sohle zu dünn, so darf auf keinen Fall weitergeschnitten werden.

Es gibt jedoch Ausnahmen: Bei einer chronischen Klauenrehe ist Vorsicht geboten; d.h. je stärker die Zehenzwand gekrümmt ist, umso stärker hat sich die

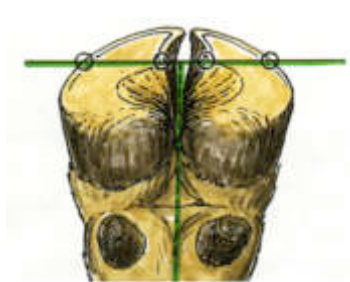


Spitze des Klauenbeins abgesenkt – dies bewirkt, dass an der Klauenspitze, auch bei korrekter Länge, die Sohle zu dünn und die Lederhaut geschädigt wird.

Das Ziel des nächsten Vorganges ist das Herausarbeiten einer natürlichen Hohlkehlung

Dadurch entlastet man diesen Sohlenbereich. Man kann dadurch Sohlenquetschungen und Sohlengeschwüren etwas vorbeugen.

Die Kehlung setzt man nach dem vorderen Drittel des Klauenpaltes an und zieht sie über den Druckpunkt zum Ballen hin. Fährt man mit dem Finger den „Tragrand“ innen von der Spitze zum Ballen entlang, so ist die Ansatzstelle auch fühlbar. Nach der Hohlkehlung müssen die inneren und äußeren Tragränder auf einer Linie liegen.



Es ist zu beachten, dass das Ballenhorn nur eine Stärke von 3 - 5 mm aufweist.

Zuerst wird an der Innenklaue die Kehlung geschnitten - dabei ist zu beachten, dass die innere Wand im Zehenspitzenbereich erhalten bleibt - und danach die Außenklaue. Würde man die Kehlung bis zur Spitze durchschneiden, würde sich beim Auftreten eine Spreizklaue bilden.

Nach dem Kürzen der Afterklaue ist der Klauenschnitt abgeschlossen.



Farbabweichungen und Klauendefekte können an der Klaue theoretisch und überall vorkommen. Jedoch treten sie meist an den Hauptbelastungsstellen im Bereich des Druckpunktes an der weißen Linie oder an den Ballen auf.

Diese Farbabweichungen sind Hinweise, dass



im Klauenhorn bereits Schädigungen vorliegen und minderwertiges Horn bilden. Am häufigsten sind die hinteren Drittel der Außenklaue der Hinterbeine und der Wandbereich betroffen. Diese Veränderungen müssen entfernt

werden, denn sie sind die potentiellen Krankheitsherde.

Die beste Behandlung ist die Entlastung; - d.h. liegt eine Sohlenblutung vor, so wird in den hinteren zwei Dritteln der Klauenfläche das Sohlenhorn so weit wie möglich zurückgeschnitten – jedoch Daumendruckkontrolle – Abweichungen wie z.B. rote oder gelbliche Flecken weisen auf eine Lederhautschädigung hin.

Hier ist es notwendig, die Klaue ruhig zu stellen, damit sich die Lederhaut erholen kann – gesundes Hornwachstum ist wieder möglich, und die Druckstellen können heilen.

Ist jedoch die Lederhaut bereits geschädigt, muss so viel Horn weggeschnitten werden, bis die Druckstelle (Defekt) vollständig verschwunden ist und die intakte Verbindung von Lederhaut und Horn gegeben ist. Bei einer Kuh ohne Lahmheiten darf nicht um jeden Preis herausgeschnitten werden, sonst wird die Sohle zu dünn. Sind Lahmheiten vorhanden, so müssen die Risse „verfolgt“ werden. Es müssen nicht immer offene Horndefekte zum Vorschein kommen, weil auch eine Lederhautquetschung unter einer intakten Hornkapsel eine Lahmheit verursachen kann. Ist die Klaue nicht belastungsfähig, so kann zur Entlastung erkrankter Klauen ein Klotz (Holz od. Gummi) an der gesunden Innenklaue angebracht werden.



Überschüssiges Horn, welches keine Verbindung zur Lederhaut mehr hat, muss entfernt werden, - vor allem im Ballen und im hinteren Bereich. Damit wird für längere Zeit vermieden, dass sich Schmutz und Keime ansiedeln. Gemeinsam mit einer guten Klauenhygiene ist dies die beste Vorbeuge gegen Ballenfäule. So erhält man eine glatte Sohle, die wenig Angriffsfläche bietet. Trennungen in der weißen Linie müssen ebenfalls ausgeschnitten werden, damit keine Fremdkörper eindringen können.

Die Pflegearbeiten schließen mit der Kontrolle des Zwischenklauenspaltes ab.

Nach der Klauenpflege wird bei allen Klauen noch die Kontrolle der Änderung der Gliedmaßenstellung in Stand und Bewegung durchgeführt

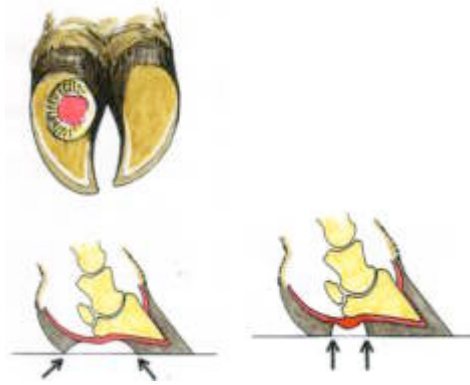
Häufige Fehler beim Klauenschneiden

1. Tragrand zu stark zurückgeschnitten
2. Keine Hohlkehlung
3. Beschädigung der Lederhaut mit dem Winkelschleifer
4. Zu dünne Sohlen
5. Innerer Tragrand zu kurz
6. Innenklaue zu stark zurückgeschnitten

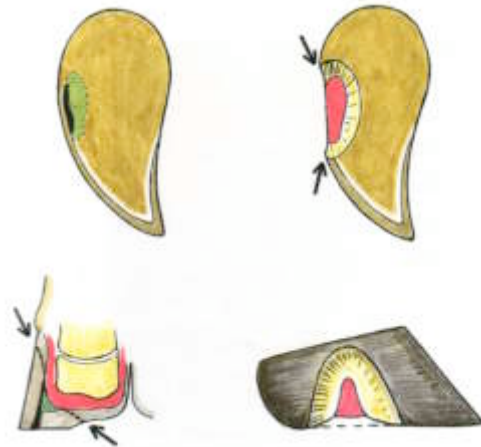
Ausschneiden des Defektes



Nach der Klauenpflege wird das Geschwür trichterförmig ausgeschnitten – loses Horn muss entfernt werden.



Der Übergang zwischen Horn und freigelegter Lederhaut muss weich sein, es dürfen keine scharfen Kanten vorhanden sein, sonst führt dies zu einem Lederhautvorfall.



Ausschneiden einer eitrigen, hohlen Wand; -lose Wand und Sohlenhorn muss entfernt werden, damit ein elastischer Übergang zwischen Horn und freigelegter Lederhaut entsteht.

** Fotos aus dem „Handbuch zur Pflege und Behandlung der Klauen beim Rind“*